

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

kurz vor der zweiten Anhörungsrunde zur Förderalismus-Reform, bei der auch die Themen Bildung und Wissenschaft behandelt werden, erhalten Sie den neuen CEWS-Newsletter. Das CEWS wird im nächsten Newsletter ausführlich über diese Debatte berichten.

Besonders möchte ich Sie heute auf den Call for Paper für die "5th Conference on Gender Equality in Higher Education" im August 2007 in Berlin aufmerksam machen. Die Konferenz ist ein einzigartiges europäisches Forum für den Austausch zwischen Wissenschaftler/innen und Akteur/innen, die im Bereich Gleichstellung in der Wissenschaft forschen und arbeiten. Sie findet 2007 erstmalig in Deutschland statt und bietet damit gerade auch den Leser/innen des CEWS-Newsletters die Möglichkeit, sich aktiv an diesem Austausch zu beteiligen.

In Vertretung für Frau Dalhoff, die sich im wohlverdienten Erholungsurlaub befindet, wünsche ich Ihnen eine gewinnbringende Lektüre dieses Newsletter.

Andrea Löther

### ▶▶ 1. Neues aus dem CEWS

- 1.1 WOMEN-CORE Kick-Off Meeting
- 1.2 Newsletter der European Platform of Women Scientists

### ▶▶ 2. Wissenschaftspolitik

- 2.1 HRK-Präsidium formuliert Kernforderungen zur Förderalismusreform
- 2.2 Rund 193 Milliarden Euro für Bildung, Forschung und Wissenschaft im Jahr 2004
- 2.3 Exzellenzinitiative geht in die zweite Runde
- 2.4 Auftragsstudie des Schweizerischen Nationalfonds: "Geschlecht und Forschungsförderung"

### ▶▶ 3. Gleichstellungspolitik

- 3.1 Informatica Feminale Baden-Württemberg
- 3.2 Gleichstellung auf dem Prüfstand
- 3.3 Diversity Praxis Studie in Deutschland
- 3.4 Schweiz: Evaluation der Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes
- 3.5 Hoher Anteil der Studienanfängerinnen bei Lehramt, Erziehung und Gesundheit
- 3.6 freier Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) kritisiert: "Gleichstellungspolitik beginnt zu spät!"
- 3.7 Im Innersten eines Computers: Girls´ Day am Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ)
- 3.8 Onlinebefragung der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum Thema Work-Life-Balance

### ▶▶ 4. Hochschulen

- 4.1 Zielvereinbarungen in NRW
- 4.2 Stellungnahme der LaKoF NRW zum HFG-Kabinettsentwurf (Hochschulfreiheitsgesetz)
- 4.3 Gesellschaft für Hochschulforschung gegründet
- 4.4 Stifterverband bewilligt 14 Stiftungsjuniorprofessuren mit Laufbahnperspektive
- 4.5 Humboldt-Universität führt "Tenure Track" für ihre Juniorprofessuren ein
- 4.6 Mittel für Begabtenförderung werden erhöht
- 4.7 Personalentwicklung an Hochschulen
- 4.8 Studium und Kinder

### ▶▶ 5. Europa und Internationales

- 5.1 Finanzierung des 7. Forschungsrahmenprogramms gesichert
- 5.2 Europäische Kommission: Europa braucht moderne Universitäten
- 5.3 Neu erschienen: She Figures 2006
- 5.4 Europas hochqualifizierte Humanressourcen
- 5.5 Internationaler Tag der Familie

## 6. Frauen- und Geschlechterforschung

- 6.1 ffz - Forschungswerkstatt
- 6.2 Situation der Gender Studies an den Hamburger Hochschulen

## 7. Frauen in der industriellen Forschung

- 7.1 Unternehmen profitieren von guten Gender-Mainstreaming-Konzepten
- 7.2 Role Models - Europäische Expertinnen in der industriellen Forschung

## 8. Seminare, Weiterbildungen

- 8.1 Kompakt-Fortbildung für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
- 8.2 "Warum Männer nicht einparke und Frauen nicht zuhören können"
- 8.3 Weiterbildung für Ärztinnen

## 9. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

- 9.1 Fifth Conference Gender Equality in Higher Education, Berlin 2007: Call for Papers
- 9.2 Ausschreibung L'Oréal - Unesco Preis 2007
- 9.3 Vierte Ausschreibung Mentoring Deutschschweiz - das Programm für fortgeschrittene Wissenschaftlerinnen
- 9.4 Karriereentwicklungsprogramme für österreichische Wissenschaftlerinnen
- 9.5 Vera Douie Fellowship at The Women's Library, London Metropolitan University
- 9.6 startsocial, der bundesweite Wettbewerb für soziale Ideen und Projekte

## 10. Ehrungen

- 10.1 Heinz Maier-Leibnitz-Preisträgerinnen 2006
- 10.2 Ars legendi-Preis des Stifterverbandes für exzellente Hochschullehre an Privatdozentin Dr. Sigrid Harendza
- 10.3 Wissenschaftlerinnen auf dem 112. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin ausgezeichnet
- 10.4 Ignaz-Phillipp-Semmelweis-Forschungspreis verliehen
- 10.5 Neue Mitglieder der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
- 10.6 Schader-Preis 2006 für Gesine Schwan
- 10.7 Deutscher Studienpreis

## 11. Termine

## 12. Neuerscheinungen

## INHALT

### 1. Neues aus dem CEWS

#### 1.1 WOMEN-CORE Kick-Off Meeting

Ende April wurde das EU-Forschungsprojekt "Women in Construction Scientific Research WOMEN-CORE" mit einem Kick-Off Meeting in Bilbao offiziell gestartet. Zusammen mit fünf weiteren Organisationen aus Spanien, Dänemark, dem Vereinigten Königreich und der Tschechischen Republik wird das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS in den nächsten gut zwei Jahren als Konsortialpartner dieses wichtige Projekt im Rahmen der Schwerpunktsetzung "Frauen in der industriellen Forschung" der Europäischen Kommission durchführen.

Die Gesamtleitung des Projektes liegt beim gemeinnützigen Forschungszentrum LABEIN in Spanien. Das Projekt schließt in seinen Inhalten unmittelbar an die Ergebnisse des WIR-Berichts der Europäischen Kommission, Generaldirektion Forschung, sowie der WIR-Konferenz in Berlin 2003, Europäische Kommission und Bundesministerium für Bildung und Forschung, an. An der Vorbereitung und Durchführung der Konferenz war das CEWS beteiligt und konnte dadurch den Kontakt zu LABEIN aufbauen, der jetzt in dieses Forschungsprojekt mündet.

Die Projektlaufzeit dieses Forschungsprojektes, das als STREP im 6. Forschungsrahmenprogramm durchgeführt wird, ist auf 30 Monate angesetzt und das Gesamtvolumen beträgt rund 1,8 Mill. €

Das Konsortium umfasst neben dem Koordinator LABEIN und dem Projektpartner CEWS folgende Organisationen:

- Centre For European Initiatives And Research In The Mediterranean - CIREM (Spain)
- The Copenhagen Institute For Futures Studies - CIFS (Denmark)
- Czech Technical University - CVUT (Czech Republic)

Übergreifendes Ziel des Projektes ist es, die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen in den verschiedenen Bereichen der Konstruktions-Forschung in Europa zu stärken. Hierzu sollen das Wissen über Frauen und für Frauen verbessert werden, die Forschungsbereiche identifiziert werden, die für Wissenschaftlerinnen besonders attraktiv sind, geschlechtsspezifische Notwendigkeiten von Forschungsaktivitäten im Konstruktionsbereich ermittelt und bewertet werden, neue Möglichkeiten erforscht und zukünftige Tendenzen antizipiert werden, durch die Frauen in der Konstruktions-Forschung gestärkt werden können sowie Empfehlungen für künftige Maßnahmen erarbeitet werden. Nicht zuletzt spielt auch die Bewusstseinsbildung für die Thematik durch öffentlichkeitswirksame Aktionen eine wichtige Rolle im Projekt, die u.a. durch den Aufbau eines Netzwerkes von und für Frauen in der Konstruktionsforschung unterstützt werden soll.

Die einzelnen Zielsetzungen des Projektes sollen durch Arbeiten in verschiedenen, aufeinander aufbauenden Arbeitsblöcken erreicht werden. Zunächst werden quantitative und qualitative Informationsquellen gesammelt und ausgewertet, um eine Einschätzung der Inhalte, Verwendbarkeit und Genauigkeit der vorhandenen Daten zu erreichen. Im Zentrum des Projektes stehen mehrere Forschungsarbeiten, in denen neue quantitative und qualitative Daten erhoben und ausgewertet werden sollen, um das Wissen über die Situation von Frauen in der Konstruktionsforschung zu erweitern. Darauf aufbauend sollen neue Möglichkeiten aufgezeigt und Empfehlungen erarbeitet werden, wie Wissenschaftlerinnen in den unterschiedlichen Bereichen der Konstruktion und Konstruktionsforschung gestärkt werden können.

Hauptaufgaben des CEWS im Projekt sind die Mitarbeit an den beiden Arbeitsblöcken

- WP1: "State of the art and methodological approach"

- WP5: "Awareness, dissemination and exploitation"

sowie die Leitung des Arbeitspaketes

- WP3: "Improving the knowledge base of women in construction research: exploring new sources".

Neben der Stärkung des Arbeitsbereichs "Frauen in der industriellen Forschung", wird WOMEN-CORE auch Synergien nutzen können, die sich aus der European Platform of Women Scientists EPWS, einer Specific Support Action im 6. Forschungsrahmenprogramm, ergeben. Die Projektkoordination hierfür ist am CEWS angesiedelt, das damit seine nationalen und europäischen Vernetzungsaktivitäten weiter stärkt.

## 1.2 Newsletter der European Platform of Women Scientists

Der erste Newsletter der European Platform of Women Scientists ist am 1. Mai 2006 erschienen.

Download des Newsletters sowie die Möglichkeit, diesen zu abonnieren finden Sie unter:

<http://www.epws.org/>.



## 2. Wissenschaftspolitik

### 2.1 HRK-Präsidium formuliert Kernforderungen zur Föderalismusreform

Im Rahmen der Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) benannte das Präsidium am 4. Mai in Greifswald fünf Kernforderungen der Hochschulen an die geplante Föderalismus-Reform.

Hintergrund ist die parlamentarische Anhörung zur Föderalismusreform am 29. Mai, bei der die Generalsekretärin Dr. Christiane Ebel-Gabriel die HRK vertritt. Relevant für die Gleichstellungspolitik ist vor allem die Forderung, dass die rechtliche Unsicherheit, mit der die Förderung von Sonderprogrammen – wie gegenwärtig das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm mit dem Fachprogramm „Chancengleichheit“ – behaftet sind, behoben werden muss.

Die Präsidiumsmitglieder formulierten folgende Punkte:

1. Lehre und Forschung an Hochschulen sind Aufgaben von gesamtstaatlicher Bedeutung, Angesichts der wachsenden Herausforderungen müssen Bund und Länder die Hochschulen im Einvernehmen auch institutionell gemeinsam fördern können. Die rechtliche Unsicherheit, mit der die Förderung von Sonderprogrammen und Modellvorhaben bisher behaftet war, muss im neuen Grundgesetz behoben werden.

2. Das Abweichungsrecht der Länder gegenüber der gesetzgeberischen Kompetenz des Bundes im Wissenschaftsbereich muss fallen. Die Einheitlichkeit der Hochschulabschlüsse, eine einheitliche, zumindest aber kompatible Ausgestaltung der Zulassungsverfahren, der Studienfinanzierung und der Qualitätssicherung ist unerlässlich.

3. Einheitliche Grundbedingungen für die Beschäftigung von Hochschullehrern und ein bundesweit gültiger Wissenschaftstarifvertrag sind notwendig, um vergleichbare Bedingungen zwischen den Bundesländern und zwischen den universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland zu schaffen.

4. Die Zweckbindung der Hochschulbaumittel und das Gebot der Gegenfinanzierung durch die Länder müssen gewährleistet sein, wenn der Bund den überwiegenden Teil der Fördermittel auf die Länder überträgt. Mit Blick auf die aktuellen Finanzierungsprobleme vieler Länder ist eine Übergangsregelung notwendig, der zu Folge der Bund für einen bestimmten

Zeitraum über den vorgesehenen Anteil hinaus verstärkt fördern kann.

5. Die Zuordnung von Gestaltungs- und Entscheidungskompetenz muss die Autonomie der Hochschulen stärken, denn es sind in erster Linie die einzelnen Hochschulen, die sich in Forschung und Lehre dem internationalen Wettbewerb stellen müssen. Die Länder sind gefordert, hierfür die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Weitere Informationen: [http://www.hrk.de/95\\_3209.php](http://www.hrk.de/95_3209.php)

## **2.2 Rund 193 Milliarden Euro für Bildung, Forschung und Wissenschaft im Jahr 2004**

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2004 in Deutschland 193,3 Milliarden Euro für Bildung, Forschung und Wissenschaft ausgegeben gegenüber 193,9 Milliarden Euro in 2003.

Der Rückgang ist auch auf geringere Bildungsausgaben der Bundesagentur für Arbeit zurückzuführen (- 1,9 Milliarden Euro), die nur teilweise durch Ausgabenanstiege in anderen Bereichen kompensiert wurden.

Grundlage dieser Ergebnisse ist die Budgetrechnung für Bildung, Forschung und Wissenschaft des Statistischen Bundesamtes, der zahlreiche amtliche und nichtamtliche Datenquellen zugrunde liegen. Damit lassen sich die Gesamtausgaben von der Seite der Anbieter (Durchführungsbetrachtung) einerseits und der Mittelgeber (Finanzierungsbetrachtung) andererseits beschreiben.

Weitere Informationen:

[http://www.destatis.de/themen/d/thm\\_bildung.php](http://www.destatis.de/themen/d/thm_bildung.php) - Bildung, Wissenschaft und Kultur in der Statistik  
<http://idw-online.de/pages/de/news156392>

## **2.3 Exzellenzinitiative geht in die zweite Runde**

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Wissenschaftsrat haben die Hochschulen erneut zur Antragstellung im Rahmen der Exzellenzinitiative aufgerufen. Bereits in der ersten Runde waren 319 Antragsskizzen eingereicht worden. Auch Initiativen, die bei der Vorauswahl zur ersten Runde im Januar keinen Zuschlag bekommen haben, können sich erneut dem Wettbewerb stellen.

Das Programm umfasst eine Finanzierung in den drei Förderlinien Graduiertenschulen, Exzellenzcluster und Zukunftskonzepte für die erfolgreichen Universitäten.

Weitere Informationen:

[http://www.wissenschaftsrat.de/presse/pm\\_exini\\_2runde.pdf](http://www.wissenschaftsrat.de/presse/pm_exini_2runde.pdf)

## **2.4 Auftragsstudie des Schweizerischen Nationalfonds: "Geschlecht und Forschungsförderung"**

Das Phänomen der leaky pipeline - je höher der akademische Grad desto kleiner der Frauenanteil - beschäftigt auch den Schweizerischen Nationalfonds SNF. Ist der geringe Anteil von Frauen als Gesuchstellerinnen nur Abbild der Universitätsstrukturen oder spielen die Forschungsförderungsmechanismen auch eine Rolle? Um seine Gleichstellungsmassnahmen auf eine fundierte Basis zu stellen, vergibt der SNF eine Auftragsstudie.

In diesem Zusammenhang wurden im Kolloquium "Geschlecht und Forschungsförderung" im März 2006 Untersuchungen in den Bereichen Peer-Review, Netzwerke und Wissenschaftskultur von nationalen und internationalen Expertinnen und Experten vorgestellt und diskutiert.

Folgende Tagungsbeiträge können heruntergeladen werden:

Ina Findeisen/Thomas Hinz, Konstanz:

[Geschlechtsspezifische Forschungs- und Nachwuchsförderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft - Projektziele und Forschungsdesign \(PDF\)](#)

Wolf Linder, Bern:

[Das Forschungs-Gesuchsverfahren des SNF - fair oder systematisch verzerrt? \(PDF\)](#)

René Levy/Eric Widmer, Lausanne:

[Being Female: A Handicap for Researchers in the Competition for NCCRs? \(PDF\)](#)

Martina Merz, Lausanne/Christina Schumacher, Zürich:

[Wissenschaftskulturen und Bewertungskulturen: Spielräume für Geschlechterdifferenzen \(PDF\)](#)

Weitere Informationen zur SNF-Auftragsstudie:



### 3. Gleichstellungspolitik

#### 3.1 Informatica Feminale Baden-Württemberg

Im diesjährigen „Informatikjahr“ findet die einwöchige Informatica Feminale Baden-Württemberg vom 30. Juli bis 4. August an der Universität Freiburg statt. Vom 4. bis 15. September veranstaltet die Universität Bremen die 9. Informatica Feminale.

Das Angebot in Freiburg umfasst 18 drei- oder fünftägige Fachkurse für Studentinnen aller Fächer, Semester und Hochschularten für Einsteigerinnen und Expertinnen. Auch IT-Fachfrauen sind bei der Sommerhochschule willkommen.

Alle Kurse werden in kleinen Gruppen von Fachfrauen aus der Forschung und Praxis angeboten. Das Themenspektrum beinhaltet Kurse u.a. zu Java, Datenbanken, XML, Open Source, Linux, Content-Mangement, Projektmanagement, Bioinformatik und Spieleentwicklung.

Zusätzlich finden Vorträge zu aktuellen Informatik- und Genderthemen und am 3.8. eine Podiumsdiskussion zum Thema „Ethik und Informatik“ statt, die offen für alle interessierten Frauen sind. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Theater, Tanzen und Besichtigungen fördert das Netzwerken aller Teilnehmerinnen und Dozentinnen.

Die baden-württembergische Informatica Feminale wird organisiert vom Netzwerk Frauen.Innovation.Technik (F.I.T) in Kooperation mit der Universität Freiburg und der Universität Bremen. Sie wird finanziert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und von Hewlett Packard als Hauptsponsor unterstützt.

Die Informatica Feminale mit ihrem bundesweiten Angebot ist ein Konzept der Universität Bremen. Bei der Sommerhochschule in Baden-Württemberg handelt es sich ausschließlich um ein regionales Angebot.

Anmeldeschluss ist **15. Juni 2006** - danach werden die Kurse eingeteilt und weiterhin Restplätze vergeben.

Ausführliches Programm der baden-württembergischen Informatica Feminale 2006 sowie Fotos und Berichte der bisherigen Veranstaltungen in Furtwangen und Freiburg:

<http://www.netzwerk-fit.de/informatica>

#### 3.2 Gleichstellung auf dem Prüfstand

Das Deutsche Jugendinstitut DJI bietet in seinen Online-Schwerpunktthemen im Mai Informationen zum Thema "Gleichstellung auf dem Prüfstand".

Neben einer Zusammenstellung aktueller gesetzlicher Regelungen unter "Auf einen Blick" können Aufsätze von

- Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Universität Hamburg / Fachbereich Erziehungswissenschaft:  
"Bildung und Geschlecht"

- PD Dr. Michael Meuser:  
Geschlecht und Arbeitswelt – Doing Gender in Organisationen

heruntergeladen werden.

Es gibt außerdem ein

- Interview mit Dr. Waltraud Cornelißen, DJI, Leiterin der Abteilung Geschlechterforschung:  
"Von der Frauenbewegung zur Genderforschung":

Die Webseite bietet darüber hinaus Informationen zu den Bereichen: Gesetzliche Regelungen, Bildung, Ausbildung, Weiterbildung, Erwerbsleben, Arbeitsmarktintegration, Einkommenssituation, Soziale Sicherung und Politische Partizipation. Links sowie Tipps für eine weiterführende Lektüre zum Thema Geschlechtergerechtigkeit runden das Thema ab.

Weitere Informationen:

<http://www.dji.de/thema/0605>

#### 3.3 Diversity Praxis Studie in Deutschland

Die Dimension "Geschlecht" nimmt den höchsten Stellenwert innerhalb der Kerndimensionen von Diversity ein. Zu diesem Ergebnis gelangt eine aktuelle Diversity Praxis Studie (DPS). Die Studie erhob gezielt Aktivitäten deutscher Unternehmen im Rahmen ihres Diversity Managements. An der Befragung nahmen 46 führende deutsche Unternehmen aus 8 Branchen teil.

### 3.4 Schweiz: Evaluation der Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes

Im Auftrag des Bundesamtes für Justiz (BJ) und des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Mann Frau (EBG) wurde zwischen Dezember 2003 und April 2005 eine breit angelegte Evaluation des Gleichstellungsgesetzes realisiert. Ihr Ziel war die Erfassung der Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes und die Identifikation von möglichem Reformbedarf. Die Evaluation soll eine vielfältige und umfassende qualitative und quantitative Beschreibung von Aspekten der Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes aus unterschiedlichen Perspektiven bieten. Sie zeigt den Handlungsbedarf auf und unterbreitet Massnahmenvorschläge. Die Arbeiten umfassen sechs Teilberichte und einen Synthesebericht.

Vollständiger Synthesebericht, Zusammenfassung vom Synthesebericht und Teilberichte:

[http://www.buerobass.ch/neu\\_aktuell\\_d.html](http://www.buerobass.ch/neu_aktuell_d.html)

### 3.5 Hoher Anteil der Studienanfängerinnen bei Lehramt, Erziehung und Gesundheit

Wie das Statistische Bundesamt zum Girls' Day (Mädchenzukunftstag) am 27. April mitteilt, haben im Studienjahr 2004/2005 rund 175 000 junge Frauen ihr Studium aufgenommen.

Dies entspricht einem Frauenanteil von 49%. Großes Interesse zeigten die Studienanfängerinnen am Lehramtsstudium: Sie waren hier mit 71% überdurchschnittlich stark vertreten. Bei den angehenden Lehrkräften für Grund- und Hauptschulen waren sogar 87% junge Frauen. In den Studiengängen, die nicht zu einem Lehramtsabschluss führen, lag der Anteil der weiblichen Erstsemester im Studienjahr 2004/2005 bei durchschnittlich 47%. Frauen stellten mehr als 75% der Studienanfänger unter anderem in den Studienbereichen Sonderpädagogik, Erziehungswissenschaften, Sozialwesen, Psychologie, Pharmazie, Gesundheitswissenschaften, Ernährungs- und Haushaltswissenschaften sowie Veterinärmedizin. Dagegen waren Frauen in technisch-naturwissenschaftlich ausgerichteten Studiengängen weiterhin deutlich unterrepräsentiert: So betrug im Studienjahr 2004/2005 der Anteil der Studienanfängerinnen in Physik 21%, in Maschinenbau/Verfahrenstechnik 17%, in Informatik 16%, in Verkehrstechnik/Nautik 10% und in Elektrotechnik 9%.

Weitere Auskünfte gibt:

Martin Beck

Telefon: (0611) 75-4140

E-Mail: [hochschulstatistik@destatis.de](mailto:hochschulstatistik@destatis.de)

Weitere Informationen: <http://www.destatis.de>

### 3.6 freier Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) kritisiert: "Gleichstellungspolitik beginnt zu spät!"

Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) forderte anlässlich des 'Girls' Day' am 27.04.2006 eine Neuorientierung in der Gleichstellungspolitik. Gleichstellungspolitik bei jungen Menschen müsse demnach schon in der Schule beginnen.

Das Statistische Bundesamt hatte kürzlich Zahlen der Studienanfängerinnen veröffentlicht (siehe obige Meldung). Danach sind bei Lehramtsfächern, Pädagogik und Sozialwissenschaften über 70% der Erstsemester weiblich, in den Ingenieur- und Naturwissenschaften teilweise weniger als 10%.

fzs-Vorstandsmitglied Regina Weber erklärte dazu: "Die Studienfachwahl läuft immer noch nach alten Geschlechterklischees ab". Der Grundstein für diese Wahl würde in der Schule gelegt. Das zeige, dass die aktuelle Gleichstellungspolitik zu spät sei, wenn sie erst in der Hochschule, meist erst kurz vor dem Abschluss anfängt. Der fzs kritisierte, dass Gleichstellungsmaßnahmen an Hochschulen sich in erster Linie an Wissenschaftlerinnen richten und Studentinnen vergessen würden. Der fzs forderte die bildungspolitischen Verantwortlichen auf, das Thema Geschlechtergerechtigkeit schon in der Schule und in der Lehramtsausbildung aufs Tableau zu bringen.

<http://www.fzs.de/aktuelles/presse/16558.html>

### 3.7 Im Innersten eines Computers: Girls' Day am Informationszentrum Sozialwissenschaften

„Am Girls' Day kann man in Berufe hineinschnuppern, für die man sich vorher eher nicht interessiert hat. Ich finde die Idee zum Girls' Day gut. Man kann sich schon auf das spätere Leben vorbereiten. Es wird gezeigt, wie es im wirklichen Arbeitsleben aussieht“, so die Teilnehmerinnen des Girls' Days am Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ) in Bonn. Sie waren am 27. April 2006 zum Mädchenzukunftstag gekommen, um sich über die Arbeit in einem wissenschaftlichen Institut zu informieren – und erhielten Einblick in das Innerste eines Computers, lernten die Arbeit einer Informatikerin und einer Dokumentarin kennen und erfuhren, wie eine elektronische Zeitung und ein Internetangebot entstehen.

Sieben Mitarbeiterinnen des IZ haben von ihrer täglichen Arbeit berichtet und die Fragen der Mädchen beantwortet. So erklärte zum Beispiel Heike Bolz, Auszubildende zur Fachinformatikerin, den Aufbau eines Computers und gewährte den Mädchen einen Blick in sein Innenleben. Von der Informatikerin Anne-Kathrin Walter lernten sie die Arbeit einer Mitarbeiterin in der Informationswissenschaftlichen Forschung und Entwicklung kennen und die Informatikerin Wei Shen zeigte, wie eine

elektronische Zeitung entsteht.

Später konnten die Teilnehmerinnen selbst am Computer arbeiten und ihre eigene Zeitung entwickeln. Für viel Begeisterung sorgten auch der Fototermin und die Möglichkeit, die Bilder später zu bearbeiten und in den Girls' Day-Bericht einzufügen. „Mir hat das Programm gefallen“, sagte eine Teilnehmerin der Realschule Herchen. „Die Mentorinnen haben uns viel über ihre Arbeit erzählt und wir haben gelernt, wie das alles hier funktioniert.“ Auch Ulrike Adler, am IZ verantwortlich für den Girls' Day, war zufrieden: „Der Girls' Day war ein großer Erfolg. Wir werden ihn im kommenden Jahr auf jeden Fall wieder veranstalten.“

Das schriftliche Feedback der Teilnehmerinnen und alle Informationen rund um den Girls' Day 2006 am Informationszentrum Sozialwissenschaften gibt es im Internet unter:

<http://193.175.239.65/girlsday/index.htm>

### 3.8 Onlinebefragung der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum Thema Work-Life-Balance

Im Rahmen des Forschungsprojekts Work-Life-Balance-Index erforscht der Lehrstuhl für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena in einer aktuellen Online-Befragung die individuellen Erfahrungen Erwerbstätiger bei der Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben.

Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, inwieweit das eigene Rollenbild als Frau die Work-Life-Balance beeinflusst.

Die Daten werden anonym erhoben und ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Onlinestudie werden attraktive Sachpreise verlost. Die Beantwortung des Fragebogens dauert nur etwa 20-30 Minuten. Jeder Erwerbstätige gleich welchen Alters oder Berufs, ist herzlich eingeladen, sich unter der Internetadresse des WoLiBaX-Projekts [www.wolibax.de](http://www.wolibax.de) an der Onlinestudie zu beteiligen - und durch ihre/seine persönlichen Erfahrungen die Zukunft der Arbeitswelt aktiv mitzugestalten. Die Befragung läuft bis zum 30. Juli.

Quelle:

Kompetenzzentrum Technik - Diversity - Chancengleichheit

[http://www.kompetenzz.de/vk06/aktuelles/onlinebefragung\\_work\\_life\\_balance](http://www.kompetenzz.de/vk06/aktuelles/onlinebefragung_work_life_balance)



## 4. Hochschulen

### 4.1 Zielvereinbarungen in NRW

Die nordrhein-westfälischen Hochschulen sollen bis November Zielvereinbarungen für den Zeitraum 2007 bis 2009 mit dem Land abschließen. Dabei sollen zukünftig die Anstrengungen der Hochschulen zur Verwirklichung des Gleichstellungsauftrags nicht mehr im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung honoriert werden, sondern im Rahmen dieser Zielvereinbarungen. Fünf Prozent des Etats der einzelnen Hochschulen werden in Abhängigkeit von der Erreichung der vereinbarten Ziele und Leistungen als Ziel- und Leistungsbudget zugewiesen. Welcher Teil davon nach der Erfüllung des Gleichstellungsauftrags vergeben wird, ist in den Eckpunkten zu den Zielvereinbarungen nicht erläutert.

Als mögliche Konkretisierung des Punktes "Gender Mainstreaming" schlägt das Ministerium vor:

- Berufung von Professorinnen: In der xxx (Hochschule) sind im Zeitraum zwischen 2006 bis einschließlich 2009 xxx Professuren zu besetzen. Um den Frauenanteil bei den Professuren deutlich zu erhöhen, sollen xxx dieser Stellen mit Wissenschaftlerinnen besetzt werden.
- Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten: Die xxx Hochschule stellt der Gleichstellungsbeauftragten jährlich xxx Euro für ihre Arbeit zur Verfügung.
- Gender Studies in Forschung und Lehre: Im Kontext der Implementierung von Gender Mainstreaming in Lehre und Forschung soll im Studiengang xxx eine Professur für Gender Studies besetzt werden/(und/oder) ein Gendermodul in den Studiengang xxx integriert werden/(und/oder) eine Gastprofessur eingerichtet oder verstetigt werden/(und/oder) Lehraufträge vergeben werden."

Weitere Informationen:

Zusammenstellung aller geltenden Zielvereinbarungen:

[http://www.innovation.nrw.de/Hochschulen\\_in\\_NRW/zielvereinbarungen/index.html](http://www.innovation.nrw.de/Hochschulen_in_NRW/zielvereinbarungen/index.html)

Ziel- und Leistungsvereinbarungen der dritten Generation (ZLV 2007): Erläuterungen zu den Eckpunkten (Universitäten):

[http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wuu/rektorat/kanzler/pdf/eckpunkte\\_zv3\\_erlaeuterung\\_miwt.pdf](http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wuu/rektorat/kanzler/pdf/eckpunkte_zv3_erlaeuterung_miwt.pdf)

### 4.2 Stellungnahme der LaKoF NRW zum HFG-Kabinettsentwurf (Hochschulfreiheitsgesetz)

Auf der Frühjahrs-LaKoF NRW am 29. März 2006 (Motto "Freiheit - Gleichheit - ...und was noch? Das neue Hochschulfreiheitsgesetz") stand der Austausch zum neuen Hochschulfreiheitsgesetz im Mittelpunkt. Die hierbei geäußerten Meinungen fanden Eingang in eine Stellungnahme der LaKoF NRW zum HFG-Kabinettsentwurf, welche durch die Sprecherinnen der LaKoF verfasst wurde. Diese ging dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW fristgerecht zu und kann heruntergeladen werden.

[Download](#)

### 4.3 Gesellschaft für Hochschulforschung gegründet

50 Hochschulforscherinnen und Hochschulforscher aus dem deutschsprachigen Raum haben beschlossen, den bisher lose bestehenden Beziehungen eine konkretere Form zu geben und haben am 4. Mai 2006 in Kassel im Rahmen ihrer ersten gemeinsamen Konferenz in Deutschland die "Gesellschaft für Hochschulforschung" ins Leben gerufen. Hauptziele der Gesellschaft sind die Intensivierung des fachlichen Austauschs und der Kooperation sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses von Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die im Bereich der Hochschulforschung tätig sind.

Der Vorstand besteht aus Repräsentantinnen und Repräsentanten der deutschen Hochschulforschungseinrichtungen sowie aus zwei Vertreterinnen von Doktoranden in diesem Feld.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-kassel.de/wz1/>

### 4.4 Stifterverband bewilligt 14 Stiftungsjuniorprofessuren mit Laufbahnperspektive

Die Claussen-Simon-Stiftung, die Fritz und Hildegard Berg-Stiftung und der Stifterverband haben 14 Stiftungsjuniorprofessuren mit Laufbahnperspektive ("Tenure-Track") an deutschen Hochschulen bewilligt.

Die Universitäten erhalten Personal- und Sachmittel für sechs Jahre. Im Gegenzug hatten sich die Antragsteller verpflichtet, den Juniorprofessoren im Fall einer positiven Begutachtung nach Ablauf der Förderphase eine weiterführende Karriereperspektive anzubieten. "Im Unterschied zu den USA ist eine akademische Karriere in Deutschland oft ein Glücksspiel. Selbst bei besten wissenschaftlichen Leistungen schaffen es Nachwuchswissenschaftler nicht immer auf eine Dauerstelle", sagte der Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Andreas Schlüter. "Deutschland muss exzellenten jungen Wissenschaftlern verlässliche Karriereperspektiven bieten", forderte Schlüter. Dazu gehöre insbesondere ein geregelter Weg ("track") von der befristeten Anstellung auf die feste Professur ("tenure").

Das Förderprogramm Stiftungsjuniorprofessuren mit Tenure-Track hatten die beiden Stiftungen gemeinsam mit dem Stifterverband im April 2005 ausgeschrieben. Eine unabhängige Jury konnte jetzt unter 99 Anträgen wählen und bewilligte 14 Stiftungsjuniorprofessuren mit klarer Laufbahnperspektive. In vier von 14 Fällen hatten die Universitäten bereits bei Antragstellung zugesagt, den Juniorprofessor bzw. die Juniorprofessorin nach Ablauf von sechs Jahren bei positiver Evaluation direkt auf eine ordentliche Professur zu berufen; in den anderen zehn Fällen haben sich die Hochschulen verpflichtet, eine gleichwertige Professur auszuschreiben, auf die sich der Inhaber der Stiftungsjuniorprofessur mit guten Chancen bewerben kann. Die geförderten Disziplinen reichen von Arabistik über Medizin bis Maschinenbau und Mathematik. Die Universitäten Bayreuth und Magdeburg konnten je zwei Stiftungsjuniorprofessuren erringen.

<http://www.stifterverband.de>

### 4.5 Humboldt-Universität führt "Tenure Track" für ihre Juniorprofessuren ein

Juniorprofessorinnen und -professoren können in Zukunft ihre wissenschaftliche Karriere an der Humboldt-Universität fortsetzen, indem sie nach Abschluss ihrer Juniorprofessur auf Lebenszeitprofessuren berufen werden können.

Diese Karriereoption, meist als "Tenure Track" bezeichnet, wurde vom Akademischen Senat der Humboldt-Universität am 9. Mai 2006 beschlossen.

Die Humboldt-Universität setzt mit Einführung des "Tenure Tracks" ihren Erfolg bei der Etablierung der Juniorprofessur fort. So hatte sie 2002 als bundesweite Vorreiterin die Juniorprofessur universitätsübergreifend eingeführt. Eine transparente Regelung für die Zwischenevaluation nach drei Jahren sowie Maßnahmen zur Personalentwicklung und Vernetzung sollen den jungen Professorinnen und -professoren, die in Berlin auch den Titel "Professor" tragen dürfen, beste Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Weitere Informationen:

<http://www.hu-berlin.de/juniorprofessuren>

[http://forschung.hu-berlin.de/wiss\\_nachw/juniorprofessuren/tenure\\_jp.pdf](http://forschung.hu-berlin.de/wiss_nachw/juniorprofessuren/tenure_jp.pdf)

<http://www.hu-berlin.de/deutsch/frame.php?url=www.hu-berlin.de/rs/show.php4?keyNT=7>

### 4.6 Mittel für Begabtenförderung werden erhöht

Begabte StudentInnen sollen in Deutschland stärker gefördert werden als jemals zuvor. Das kündigte Bundesforschungsministerin Annette Schavan am 14. April 2006 in Berlin an.

"Wir wollen künftig ein Prozent aller Studenten mit Stipendien gezielt unterstützen", sagte Schavan. Das entspricht einer Steigerung um die Hälfte, derzeit profitieren rund 0,7 Prozent aller StudentInnen von der Begabtenförderung. Dieses Ziel sei bis zum Ende der Legislaturperiode im Jahr 2009 zu erreichen. Bereits für dieses Jahr plant das Bundesministerium für Bildung und



Forschung (BMBF), die Mittel für die Förderung von Begabten deutlich zu erhöhen - um 7,2 Millionen Euro auf 87,7 Millionen Euro. In den kommenden Jahren werde es weitere Aufstockungen dieses Haushaltspostens geben.

Die Arbeit der Begabtenförderungswerke geht weit über die finanzielle Unterstützung der StudentInnen hinaus. Wichtig ist den Stiftungen auch die ideelle und die persönliche Förderung. Dazu gehört die Unterstützung durch VertrauensdozentInnen, die gezielte Förderung der Sozialkompetenz und weiterer "soft skills", die auf dem Arbeitsmarkt Wettbewerbsvorteile versprechen.

Der Vielseitigkeit der Begabungen tragen in Deutschland elf staatlich geförderte Begabtenförderungswerke Rechnung. Dazu gehören außer der weltanschaulich ungebundenen Studienstiftung des Deutschen Volkes zwei kirchliche Werke sowie Stiftungen von politischen Parteien und Tarifvertragsparteien.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/press/1769.php>

#### **4.7 Personalentwicklung an Hochschulen**

Gelungene Beispiele für Personalentwicklung in Hochschulen sind unmittelbar nach dem Symposium "Akademisches Personalmanagement" am 20./21. April 2006 auf den Webseiten des CHE veröffentlicht worden. Ziel dieses Symposiums war es, den Nutzen von Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich für den Erfolg von Forschung und Lehre sichtbar zu machen und gleichzeitig einen Wettbewerb von Stifterverband und Kienbaum anzukündigen.

Das Programm des Symposiums war in die Bereiche Berufungen und Personalauswahl, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie Wissenschaftsmanagement gegliedert. "Besonderen Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarf haben auch die Führungskräfte im Hochschulbereich", diagnostizierte Ada Pellert, Vizerektorin der Donau-Universität-Krems.

Brigitte Doetsch, seit 1. April 2006 Vorsitzende der LNHF (Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulbeauftragter), hat am Symposium in Berlin teilgenommen. Ihr Fazit: "Die Gleichstellungspolitik leistet mit ihren Beiträgen zur Qualitätssicherung in Berufungsverfahren und zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen wichtige Beiträge zum akademischen Personalmanagement - das hat mir diese Tagung bestätigt."

Quelle: CIWM-Info 08/06 2006  
[CHE-Pressemitteilung](#)

#### **4.8 Studium und Kinder**

In einem bundesweit einzigartigen Modell sollen sich in Hildesheim Studium und Kinder nicht ausschließen.

Während die Eltern Vorlesungen besuchen, werden die Kleinen in einer Krippe betreut. Gleichzeitig sollen die Erfahrungen aus der Krippenarbeit in die Ausbildung der angehenden Erzieherinnen in einem neuen Studiengang einfließen. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) hat am 24.04.2006 das Modell an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) vorgestellt.

Das zweigleisige Konzept der «HAWK-Kinder» beinhaltet den Studiengang «Bildung und Erziehung im Kindesalter» und eine Modell-Kinderkrippe mit speziellem Betreuungsansatz. Damit sollten neue Standards in der Kinderbetreuung, der Forschung frühkindlicher Entwicklung und der Ausbildung von Erzieherinnen gesetzt werden, erläuterte der Leiter der Hochschule.

Mit 60 Kindern unter drei Jahren startet die Krippe im Juni. Zwei Drittel der Plätze sind Studierenden und Beschäftigten der HAWK vorbehalten. Ein Platz in der Krippe kostet 156 Euro.

Weitere Informationen:

[http://www.hawk-hhg.de/hawk/hochschule/media/HAWK\\_KINDER\\_aktuell.pdf](http://www.hawk-hhg.de/hawk/hochschule/media/HAWK_KINDER_aktuell.pdf)



## **5. Europa und Internationales**

### **5.1 Finanzierung des 7. Forschungsrahmenprogramms gesichert**

Anfang April einigten sich das Europäische Parlament und die Regierungen der Mitgliedsländer auf die Finanzplanung der Europäischen Union für die Jahre 2007-2013. Damit ist auch die Finanzierung des 7. Forschungsrahmenprogramms gesichert. Dabei konnte sich das Parlament teilweise mit seiner Forderung nach Mehrausgaben vor allem für die Forschung durchsetzen. Das vereinbarte Budget steigt leicht von 862 auf 864 Milliarden Euro.

Das Europäische Parlament hatte im Januar 2006 den Kompromiss des Gipfeltreffens vom Dezember letzten Jahres abgelehnt. Die Abgeordneten hatten ein höheres Haushaltsvolumen gefordert. Außerdem sollten die Mittel verstärkt von der Agrarpolitik in zukunftssträchtige Politikfelder wie Forschung und Entwicklung umgeschichtet werden. Dieser Konflikt wurde mit der Einigung Anfang April beigelegt.

Für das 7. Forschungsrahmenprogramm wird die Summe von 54 Mrd. € zur Verfügung stehen; 50 Mrd. für die Programme nach dem EG-Vertrag und 4 Mrd. für Euratom. Gegenüber den ursprünglichen Planungen der Regierungschef/innen wurden die Mittel für das Forschungsrahmenprogramm damit um 300 Mio. Euro erhöht.

Das Budget des 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramms wurde auch auf dem informellen Ministerrat 'Wettbewerb' am 21./22. April 2006 in Graz diskutiert. Dabei kam auch die Aufteilung auf die spezifischen Programme zur Sprache. Diese Aufteilung könnte wie folgt aussehen: Zusammenarbeit: 32 Mrd. €, Ideen: 7,5 Mrd. €, Menschen: 5 Mrd. € und Kapazitäten: 4,2 Mrd. €. Eine Entscheidung zum Budget des 7. RP wird für Juni 2006 anvisiert.

Weitere Informationen:

Zur Einigung von Parlament und Regierungen der Mitgliedsländer:  
<http://www.bundesregierung.de/E-Magazin-Beitrag/-992929/dokument.print.htm>  
Pressemitteilung

Zum informellen Ministerrat "Wettbewerb"  
[http://www.eu2006.at/en/News/Press\\_Releases/April/2104gehrer.html](http://www.eu2006.at/en/News/Press_Releases/April/2104gehrer.html)  
Pressemitteilung

Zum weiteren Zeitplan des 7. Forschungsrahmenprogramms  
<http://cordis.europa.eu/fp7/roadmap-2006.htm>

## 5.2 Europäische Kommission: Europa braucht modernere Universitäten

Die Europäische Kommission hat Stellung dazu genommen, wie die Universitäten in Europa am besten zu modernisieren sind.

Demnach haben die europäischen Universitäten ein enormes Potenzial, das leider aufgrund starrer Strukturen und verschiedener Behinderungen zu einem großen Teil ungenutzt bleibt. Die Freisetzung des erheblichen Reservoirs an Wissen, Begabung und Energie erfordert einen sofortigen, tief greifenden und koordinierten Wandel: angefangen bei der Art und Weise, wie die Systeme geregelt sind und verwaltet werden, bis hin zur Art und Weise der Leitung der Universitäten. Die Kommission hat ihre Ideen in einer am 10. Mai 2006 veröffentlichten Presseerklärung dargestellt, die alle Aktivitäten der europäischen Universitäten erfasst: ihr Ausbildungsangebot, ihre Forschungsaktivitäten und ihr Potenzial als Innovationsmotor. Das Dokument geht auf eine auf der informellen Tagung des Europäischen Rates in Hampton Court im Oktober 2005 erhobene Forderung zurück, aufzuzeigen, wie die Hochschulen dazu beitragen können, die Agenda für Wachstum und Beschäftigung voranzutreiben.

[Text der Pressemitteilung](#)

## 5.3 Neu erschienen: She Figures 2006

Die jüngsten Zahlen der Europäischen Kommission zu Frauen in Wissenschaft und Technik „She Figures 2006“ zeigen, dass die Zahl der Forscherinnen an Universitäten und Unternehmen steigt.

„She Figures 2006“ ist ein praktisches Nachschlagewerk, das einen umfassenden Überblick über die Beteiligung von Frauen an der Wissenschaft bietet. Wenngleich sich überall ein positiver Wandel vollzieht, gehen die Fortschritte nach wie vor langsam voran und es sind in einigen wissenschaftlichen Disziplinen so gut wie keine Steigerungen zu verzeichnen. Obwohl die Frauenbeteiligung steigt, schlägt sich dies nicht in einer größeren Beteiligung auf höheren Ebenen nieder, da nur 11 % der Frauen in den Naturwissenschaften und 6 % der Frauen in den Ingenieurwissenschaften Führungspositionen einnehmen.

Die "She Figures" sind in Zusammenarbeit mit der Gruppe "Statistical Correspondents" entstanden. In dieser Untergruppe der "Helsinki Group on Women and Science" hat das CEWS die deutsche Delegation übernommen.

Weitere Informationen:

[http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/she\\_figures\\_2006\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/she_figures_2006_en.pdf)  
[http://ec.europa.eu/research/science-society/home\\_en.cfm](http://ec.europa.eu/research/science-society/home_en.cfm)  
Pressemitteilung

## 5.4 Europas hochqualifizierte Humanressourcen

Über 52 Millionen Personen arbeiteten in 2004 als WissenschaftlerInnen und TechnikerInnen in der EU 25. Das sind nahezu 30 % der gesamten Beschäftigten zwischen 25 und 64 Jahren. In der EU 25 arbeiten hauptsächlich Männer als Wissenschaftler und Ingenieure. Dies waren über 2,5 mal mehr Männer als Frauen. 80 % der Beschäftigungsverhältnisse in Wissenschaft und Technik bestehen in den Dienstleistungssektoren. Diese sind breit gestreut zwischen wissensintensiven und weniger wissensintensiven Dienstleistungen. Irland und Finnland hatten die höchsten durchschnittlichen jährlichen Zuwachsraten für diese Berufe.

Weitere Informationen:

[http://epp.eurostat.cec.eu.int/cache/ITY\\_OFFPUB/KS-NS-06-008/DE/KS-NS-06-008-DE.PDF](http://epp.eurostat.cec.eu.int/cache/ITY_OFFPUB/KS-NS-06-008/DE/KS-NS-06-008-DE.PDF)

## 5.5 Internationaler Tag der Familie

Eurostat veröffentlicht statistische Daten über Familien in der EU und den 25 Mitgliedstaaten.

Anlässlich des von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Tags der Familie, der jedes Jahr am 15. Mai begangen wird, hat Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, statistische Daten über Familien in der EU und den 25 Mitgliedstaaten veröffentlicht. Es wurden Daten über Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten, die Zusammensetzung der Familien und die Ausgaben der privaten Haushalte vorgestellt.

[Pressemitteilung](#)

## 5.6 Mehr Führungsaufgaben für Frauen in der Europäischen Kommission

Im Rahmen ihrer Politik der Chancengleichheit von Frauen und Männern für ihr Personal legte die Kommission am 12. April 2006 die Einstellungsziele für Frauen im Jahr 2006 fest. Dabei handelt es sich um die Ziele für Ersteinstellungen und Ersternennungen von Frauen in Posten mit Führungsaufgaben und andere Posten der Funktionsgruppe Administration, die für mehr Frauenpräsenz auf diesen Posten sorgen sollen, da diese trotz grosser Fortschritte noch immer zu gering ist. Dank der positiven Aktionen im Rahmen des vierten Aktionsprogramms für die Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Europäischen Kommission und der Aufstellung jährlicher Ziele für die Einstellung und Ernennung konnte in den letzten Jahren eine Trendwende herbeigeführt werden. Die Kommission verpflichtet sich, 2006 noch mehr zu erreichen, indem sie sich hohe Einstellungsziele steckt und weiterhin die Möglichkeit zwingender Maßnahmen sowie die Mittel und Wege prüft, wie sich die geringe Verfügbarkeit potenzieller Bewerberinnen und deren Anteil an Bewerbungen auf Führungsposten steigern lassen.

[Pressemitteilung](#)

## 5.7 Neues aus dem Referat "Women and Science" der Europäischen Kommission

Johannes Klumpers wurde kürzlich zum Direktor des Referats "Women and Science", DG Research, ernannt. Des Weiteren wird das Referat von Ekatherina Charvalos aus Griechenland unterstützt, die damit Tanya Leigh ablöst. Leigh hat nun die Position der Assistentin des Direktoriums des Referates "Science and Society" inne.

Quelle: [http://europa.eu.int/comm/research/science-society/page\\_en.cfm?id=3197](http://europa.eu.int/comm/research/science-society/page_en.cfm?id=3197)



## 6. Frauen- und Geschlechterforschung

### 6.1 ffz - Forschungswerkstatt

Die Forschungswerkstatt des Frauenforschungszentrums Darmstadt richtet sich an Forscherinnen und Forscher im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung, die daran interessiert sind, sich über inhaltliche, theoretische und methodologische Fragen ihrer Forschungsarbeiten auszutauschen.

Die Veranstaltungen bieten zum einen die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten vorzustellen und offene Fragen mit Expertinnen und Experten zu diskutieren. Zum anderen werden externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen, die einen weiterführenden Beitrag zu ausgewählten Fragestellungen leisten können. Thematischer Schwerpunkt ist in diesem Semester der Komplex "Sexualität als sexuelle Praxis, regeneratives Verhalten und Reproduktion".

Weitere Informationen:

[info@ffz-darmstadt.de](mailto:info@ffz-darmstadt.de)

<http://www.netzwerk-frauenforschung.de/termine.php?selectedM=7&lang=de#>

### 6.2 Situation der Gender Studies an den Hamburger Hochschulen

In den letzten Wochen hat sich für die beiden hochschulübergreifenden Gender- Studiengänge – den Nebenfachstudiengang "Gender und Queer Studies" sowie den Master "Gender und Arbeit" – die schon immer prekäre Situation erneut verschärft: Gender und Queer Studies könnten in Hamburg bald Geschichte sein! In ihrem Offenen Brief skizzieren der Fachschafftsrat Gender und Queer Studies sowie Studierende der Gender Studies in Hamburg die aktuelle Situation und ihre Konsequenzen und verdeutlichen ihr Anliegen, die beiden Gender-Studiengänge in Hamburg zu erhalten.

[Offener Brief](#)



## 7. Frauen in der industriellen Forschung

### 7.1 Unternehmen profitieren von guten Gender-Mainstreaming-Konzepten

Unternehmen mit gut organisierten Gender-Mainstreaming-Konzepten verbessern häufig ihre wirtschaftliche Erfolgsbilanz. Dies ist eines der zentralen Ergebnisse eines Berichts über Frauen in Wissenschaft und Technik (Women in Science and Technology, WiST), der am 15. Mai 2006 auf der Konferenz Re-searching Women in Science and Technology in Wien vorgestellt wurde und auf einer zwölfmonatigen Arbeit mit multinationalen Unternehmen beruht.

Ziel der Konferenz und des Berichts ist es, der Frage nachzugehen, was unternommen werden kann, um mehr Forscherinnen für die Industrie zu gewinnen. Während die Beteiligung von Frauen an der Forschung in der EU generell niedrig ist, sind Frauen im privaten Sektor noch seltener vertreten. Ihr Anteil liegt hier bei 18 %, während immerhin 35% der Forscher/innen im öffentlichen Sektor Frauen sind. Auch im privaten Sektor könnten mehr Wissenschaftlerinnen beschäftigt sein, da es immer mehr Universitätsabsolventinnen gibt.

Die WiST-Gruppe befasste sich mit Fragen wie den Arbeitsbedingungen für Frauen in der Industrieforschung und damit, wie mit der Unterschiedlichkeit der Geschlechter am Arbeitsplatz umgegangen werden kann. Sie gibt Empfehlungen dazu ab, wie "diversity" in das Forschungsmanagement der Industrie Eingang finden kann, und schlägt Strategien zur Erhöhung des Frauenanteils in der Forschung von Unternehmen vor. Unternehmen wie Airbus, Hewlett-Packard, Shell und Xerox werden auf der Konferenz ihre Strategien für die Rekrutierung und Bindung von Forscherinnen vorstellen.

Weitere Informationen:

[http://ec.europa.eu/research/science-society/page\\_en.cfm?id=2909](http://ec.europa.eu/research/science-society/page_en.cfm?id=2909)  
[http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/wist\\_report\\_final\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/wist_report_final_en.pdf)

## 7.2 Role Models - Europäische Expertinnen in der industriellen Forschung

Auf der Konferenz "Re-searching Women in Science and Technology" in Wien (15.05. - 16.05.2006) wurde die gerade erschienene Broschüre "Role Models - Europäische Expertinnen in der industriellen Forschung" vorgestellt. Die nun vorliegende Publikation gibt einen Einblick in die Tätigkeiten und Karriereverläufe von Expertinnen aus namhaften europäischen Unternehmen. Die porträtierten Frauen berichten über die Beweggründe für eine Industrielaufbahn, die Barrieren auf die sie gestoßen sind, ihre Erfahrungen mit der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und die Vorbilder, die sie auf diesem Weg begleitet haben. Darüber hinaus geben die Role Models Vorschläge zur Verbesserung von Maßnahmen zur Chancengleichheit in Betrieben. Entstanden ist eine Publikation, die ein buntes Spektrum weiblicher Forschungstätigkeit und europäischer Vielfalt abbilden soll.

Die Broschüre kann über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, Grillparzerstraße 7, 1010 Wien bezogen werden.

[manuela.schein@ffg.at](mailto:manuela.schein@ffg.at)  
<http://www.ffg.at>



## 8. Seminare, Weiterbildungen

### 8.1 Kompakt-Fortbildung für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Themen: wichtige Grundlagen und Hintergründe für die Tätigkeit als Beauftragte; effektive Gesprächs- und Verhandlungsführung und Steigerung der Beratungskompetenz.

1. Termin in Aschersleben/ Halle: 19.06 bis 22.06.2006
2. Termin Sasbach/ Baden- Baden: 18.09 bis 21.09.2006

<http://www.prophila-freiburg.de>

### 8.2 "Warum Männer nicht einparken und Frauen nicht zuhören können"

Eine Fortbildung zur Genderkompetenz.

Die oft unsichtbare Trennung von männlichen und weiblichen Bereichen in Organisationen und im alltäglichen Leben ist häufig ungerecht und hinderlich. Die Vermittlung von Genderkompetenz soll Konstruktionen von Geschlecht nachvollziehbar machen und dazu führen, sie kreativ zu verändern. Die Teilnehmenden lernen die Strategie Gender Mainstreaming kennen und erfahren anschaulich, was sie in ihren Einrichtungen positiv bewirken kann, bzw. worin der konkrete Nutzen für sie besteht.

Leitung: Michael Gümbel und Sonja Nielbock (OrganisationsberaterIn, GendertrainerIn)  
Veranstaltungsort: Hamburg

Weitere Informationen:

<http://www.umdenken-boell.de/>

### 8.3 Weiterbildung für Ärztinnen

26 - 27. August 2006

Das Licht nicht unter den Scheffel stellen ! Training und Coaching für Ärztinnen, Essen

15 - 17. September 2006

Karrieretraining und Coaching für leitende Ärztinnen, Essen

28. Oktober 2006

Erfolg von Anfang an: Die richtige Planung und Strategie, Tagesseminar für Assistenzärztinnen, Essen

10 - 12. November 2006

Karrieretraining und Coaching für leitende Ärztinnen, Bad Salzig

16. Dezember 2006

Erfolg von Anfang an: Die richtige Planung und Strategie; Tagesseminar für Assistenzärztinnen, Frankfurt

Organisation und Leitung:

Dr. Susan Trittmacher und Dr. Kirstin Borchers, Geschäftsführerinnen der Akademie der Ärztinnen

Auskunft und Anmeldung:

[anfrage@aerztinnen-akademie.de](mailto:anfrage@aerztinnen-akademie.de)

<http://www.aerztinnen-akademie.de>

## 9. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

### 9.1 Fifth Conference Gender Equality in Higher Education, Berlin 2007: Call for Papers

Für die 5. Konferenz "Gender Equality in Higher Education", die Ende August 2007 an der Humboldt-Universität Berlin stattfindet, ist jetzt der Call for Paper veröffentlicht. Wissenschaftler/innen und Gleichstellungsakteur/innen im Bereich Hochschule und Wissenschaft sind eingeladen, zu folgenden Themen Vorträge einzureichen:

Track A: Excellence, Research Policy and Gender Bias

Track B: Disciplinary Perspectives

Track C: Gender Equality Programmes

Track D: Bologna-Process

Bewerbungsschluss: **31. August 2006**

Weitere Informationen:

<http://www2.hu-berlin.de/eq-berlin2007/>

### 9.2 Ausschreibung L'Oréal - Unesco Preis 2007

Mit dem L'Oréal - Unesco Preis 2007 werden fünf aktive Forscherinnen (aus den fünf Kontinenten Europa, Asien, Afrika, Nordamerika und Südamerika) für herausragende wissenschaftliche Forschungen ausgezeichnet, die einen substantiellen Beitrag zum Fortschritt in den Disziplinen Physik und Chemie darstellen.

Mit dem Preis ist ein Preisgeld von jeweils 100.000 USD verbunden. Der Nobelpreisträger Prof. Pierre-Gilles de Gennes hat den Vorsitz für die Jury für den L'Oréal - Unesco Preis 2007 inne.

Vorschläge für den Preis können durch alle Mitglieder der akademischen Gesellschaft unterbreitet werden, eine möglichst herausragende Stellung der nominierenden Persönlichkeit ist förderlich.

Abgabefrist ist der **30. Juni 2006**.

Weitere Informationen und elektronische Zusendung der Ausschreibungsunterlagen:

Dr. Lutz Moeller

Colmantstr. 15

53115 Bonn

Tel.: 0228/60497-22

[moeller@unesco.de](mailto:moeller@unesco.de)

Österreich:

<http://www.loreal.fotoserver.at/forwomeninscience/index.html>

Weiterer Link:

<http://www.forwomeninscience.com>

### 9.3 Vierte Ausschreibung Mentoring Deutschschweiz - das Programm für fortgeschrittene Wissenschaftlerinnen

Im September 2006 startet das 4. Programm Mentoring Deutschschweiz. Es richtet sich an Habilitandinnen, Post-Doktorandinnen und fortgeschrittene Doktorandinnen, die eine akademische Laufbahn anstreben. Mentoring Deutschschweiz ist ein

Kooperationsprojekt der Gleichstellungsstellen der universitären Hochschulen der Deutschschweiz unter Leitung der Gleichstellungsstelle der Universität Bern.

Das Programm bietet Nachwuchswissenschaftlerinnen die Möglichkeit, sich mit einer Mentorin oder einem Mentoren auszutauschen und das eigene Netzwerk zu erweitern. Die Mentees erhalten Unterstützung bei der MentorInnensuche und Beratung und Begleitung bei der Gestaltung des Mentoring-Austauschs. Ein Rahmenprogramm mit vier Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten ergänzt das Mentoring mit Informationen, Inputs und Workshops und unterstützt die Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Erreichung ihrer beruflichen Ziele.

Das Programm startet am **22. September 2006** und endet im **Januar 2008**.

Bewerbungsfrist ist der **20. Juni 2006**.

Informationen, Bewerbungsbedingungen und -unterlagen:

<http://www.mentoring.unibe.ch>

#### **9.4 Karriereentwicklungsprogramme für österreichische Wissenschaftlerinnen**

Erstmals werden vom Wissenschaftsfond FWF das Hertha-Firnberg- und das Elise-Richter-Programm gleichzeitig als Karriereentwicklungsprogramm für Wissenschaftlerinnen ausgeschrieben. Finanziert aus Mitteln des bm:bwk können hervorragend qualifizierte Wissenschaftlerinnen eine bis zu sechsjährige Förderung in Anspruch nehmen.

Das Karriereentwicklungsprogramm für Wissenschaftlerinnen ist unterteilt in das Postdoc-Programm "Hertha Firnberg" zur Förderung von Frauen am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere und in das Senior Postdoc-Programm "Elise Richter" mit dem Ziel der Qualifikation zur Bewerbung um eine in- oder ausländische Professur. Gleichzeitig soll es größtmögliche Unterstützung am Beginn der wissenschaftlichen Laufbahn bzw. beim Wiedereinstieg darstellen.

Bedingungen für die Aufnahme sind ein abgeschlossenes Doktorat, internationale wissenschaftliche Publikationen und das noch nicht vollendete 41. Lebensjahr zum Zeitpunkt der Antragsstellung.

Die Bewerbungsfrist für beide Programmschienen endet am **30.5.2006**.

In der Kuratoriumssitzung am 20./22.11.2006 wird über die Förderanträge entschieden.

Weitere Informationen unter:

<http://www.fforte.at/topthemen.php?woher=top-themen&eidi=61>

#### **9.5 Vera Douie Fellowship at The Women's Library, London Metropolitan University**

The Women's Library is pleased to announce a visiting fellowship for original research in The Women's Library Collections. The fellow will also arrange a public programme resulting from the research. The fellowship is for £4,500 for a minimum of two months and does not include travel or accommodation costs. The fellow will have use of a carrel at The Women's Library. Applications are welcomed for research into newly catalogued collections as well as other areas of The Women's Library's collections. The Library and Archive Catalogues can be searched online at <http://www.londonmet.ac.uk/thewomenslibrary/searchthecollections/>.

The private donor of the fellowships has requested that applications from women over 35 should be given priority. The fellowship, which will be available each year for the following two years, will commence in October 2006. It is open to anyone currently not employed full time by a HE Institution and it is not necessary to have a post graduate degree. The fellowship is in conjunction with the Gender Interest Group at London Metropolitan University.

Further information:

[c.norman@londonmet.ac.uk](mailto:c.norman@londonmet.ac.uk). The closing date for applications is Friday June 9th 2006.

#### **9.6 startsocial, der bundesweite Wettbewerb für soziale Ideen und Projekte**

startsocial, der bundesweite Wettbewerb für soziale Ideen und Projekte, geht unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin in die fünfte Runde. Startsocial unterstützt unter dem Motto "Hilfe für Helfer" auch 2006 wieder 100 überzeugende soziale Projekte mit dreimonatigen Beratungsstipendien. Erfahrene ExpertInnen aus der Wirtschaft und sozialen Institutionen bieten überwiegend ehrenamtlich getragenen Projekten individuelle Unterstützung und helfen bei der Umsetzung oder Weiterentwicklung guter Projektideen. Zudem werden sieben BundessiegerInnen prämiert, welche ein Preisgeld in Höhe von je 5000 Euro erhalten. Startsocial richtet sich an alle Initiativen, die an der Lösung eines sozialen Problems arbeiten und überwiegend ehrenamtlich getragen sind. Initiatoren dieser Projekte können Vereine und Verbände ebenso sein wie Einzelpersonen oder Teams. Im vergangenen Jahr lagen die Schwerpunkte der geförderten Projekte auf der Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen (30%), der Unterstützung von kranken oder behinderten Menschen (22%) sowie der Integration von Ausländern (11%).

Bewerbungsschluss: **30. Juni 2006**

Weitere Informationen:

<http://www.startsocial.de>

## 10. Ehrungen

### 10.1 Heinz Maier-Leibnitz-Preisträgerinnen 2006

Zwei Wissenschaftlerinnen und vier Wissenschaftler werden ausgezeichnet.

Folgende Wissenschaftlerinnen können sich über 16.000 Euro Preisgeld freuen:

**Laure Bally-Cuif (38)**, Neurowissenschaften, GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit, München

Die Neurowissenschaftlerin Laure Bally-Cuif untersucht, welche Mechanismen und Faktoren die Entwicklung der Nervenzellen und des Nervensystems sowie die Funktion des Gehirns von Wirbeltieren steuern. Sie konzentriert sich dabei auf die Mittel- und Hinterhirnregion von Zebrafischen. Dort liegen Zentren, die das soziale Verhalten entscheidend beeinflussen. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Funktion und Regulation ("An- und Abschaltung") bestimmter Gene in der Entwicklung dieser Hirnregionen. Um der Komplexität des Gehirns gerecht zu werden, betrachtet sie in einem integrierten Ansatz die verschiedenen Steuerungsprozesse in ihrem Zusammenspiel. Außerdem interessiert sie sich für bestimmte molekulare Aspekte der Drogenabhängigkeit.

**Ana Martin-Villalba (34)**, Neuroonkologie, Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

Die Medizinerin Ana Martin-Villalba untersucht die Rolle des CD95-Signalsystems für physiologische und pathophysiologische Prozesse im Nervensystem. Der CD95-Signalweg steuert den programmierten Zelltod von Nervenzellen. Hier hat Martin-Villalba herausgefunden, dass eine Blockade dieses Signalwegs, beispielsweise nach Rückenmarksverletzungen oder Schlaganfällen, die Folgeschäden reduziert und die Heilung fördert. Diese Erkenntnisse sind für mögliche Behandlungsmethoden von großer Wichtigkeit; bei Rückenmarksverletzungen von Mäusen konnte beispielsweise eine bleibende Querschnittslähmung verhindert werden. Die Medizinerin hat zudem die Bedeutung dieses Signalwegs für das sich entwickelnde Nervensystem untersucht und eine regelnde Funktion für die Bildung von Nervenzellen und Nervenfasern gefunden. Neueste Erkenntnisse Martin-Villalbas zeigen, dass der CD95-Signalweg in bösartigen Hirntumoren, Gliomen, die Zellwanderung und damit das Tumorstadium beeinflusst.

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/pressemitteilungen/2006/presse\\_2006\\_13.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2006/presse_2006_13.html)

### 10.2 Ars legendi-Preis des Stifterverbandes für exzellente Hochschullehre an Privatdozentin Dr. Sigrid Harendza

Dr. Sigrid Harendza von der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg und Prof. Dr. Reinhard Putz von der Medizinischen Fakultät der LMU München erhielten am 4. Mai 2006 in Greifswald den Ars legendi-Preis des Stifterverbandes..

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft vergibt den mit 50.000 Euro dotierten Preis von 2006 an jährlich auf Vorschlag der HRK. Den Anfang machte in diesem Jahr das Fach Medizin.

"Wir wollen mit diesem Preis gemeinsam ein starkes Zeichen dafür setzen, dass erstklassige Lehre für Hochschulen die gleiche Bedeutung haben muss wie Spitzenleistungen in der Forschung", erklärte der stellvertretende Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Dr. Volker Meyer-Guckel. "Mit Sigrid Harendza und Reinhard Putz werden zwei herausragende Persönlichkeiten ausgezeichnet, die dieses Ziel in besonderer und jeweils ganz eigener Weise verkörpern" ergänzte der Vorsitzende der Jury, HRK-Vizepräsident Prof. Dr. Helmut Ruppert.

Dr. Sigrid Harendza habe die Jury durch ihre sehr tief greifende Wirkung in der Hamburger Fakultät beeindruckt. Sie habe sich als Lehrende intensiv weitergebildet und mit ihrem Fachwissen einen Prozess der Organisationsentwicklung in der Fakultät in Gang gesetzt, der nachhaltig gute Lehre sichern werde.

Die Auswahlkriterien der Expertenjury, bestehend aus Medizinern, Medizindidaktikern, Hochschuldidaktikern und Studierenden waren neben der eigenen hervorragenden Lehre der BewerberInnen auch die innovative und nachhaltige Wirkung auf die gesamte Fakultät und in die gesamte Fachdisziplin. Das Feld bestand aus 50 Kandidatinnen und Kandidaten, die von Fakultäten und Fachschaften vorgeschlagen worden waren; auch Eigenbewerbungen waren zulässig.

Ansprechpartner:

Michael Sonnabend, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft Tel. 0201/8401-181, [michael.sonnabend@stifterverband.de](mailto:michael.sonnabend@stifterverband.de)

Weitere Informationen:

### **10.3 Wissenschaftlerinnen auf dem 112. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin ausgezeichnet**

#### **Theodor-Frerichs-Preis geht an Berliner Wissenschaftlerin: Antikörper bewirken Abstoßung von Spendernieren**

Nach einer Nierentransplantation bewirken Abwehrstoffe des Empfängers gegen den so genannten Angiotensin-II-Rezeptor häufig eine Abstoßungsreaktion. Für diese grundlegend neuen Erkenntnisse zeichnete die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) Professor Dr. med. Duska Dragun aus Berlin auf dem 112. Internistenkongress in Wiesbaden mit dem Theodor-Frerichs-Preis 2006 aus. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert.

#### **Theodor-Frerichs-Preis geht an Berliner Wissenschaftlerin - Kölner Sportmedizinerin erhält Präventionspreis**

Fachübergreifende Interventionsprogramme können das Körpergewicht und den Blutdruck übergewichtiger Kinder bereits im Grundschulalter senken und ihre körperliche Leistungsfähigkeit steigern. Dies belegen Untersuchungen von Dr. Christine Graf von der Deutschen Sporthochschule in Köln. Im Rahmen des 112. Internistenkongresses verlieh die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) der Wissenschaftlerin für Ihre Studien den Präventionspreis. Der Preis ist mit EUR 5.000 dotiert.

Weitere Informationen:

[http://www.dgim.de/pdf/presse/2006\\_PM\\_Praeventionspreis.pdf](http://www.dgim.de/pdf/presse/2006_PM_Praeventionspreis.pdf)  
[http://www.dgim.de/pdf/presse/2006\\_PM\\_Theodor-Frerichs-Preis.pdf](http://www.dgim.de/pdf/presse/2006_PM_Theodor-Frerichs-Preis.pdf)  
<http://www.dgim.de> Homepage der Gesellschaft  
<http://www.dgim2006.de> Kongresshomepage

### **10.4 Ignaz-Philipp-Semmelweis-Forschungspreis verliehen**

Zwei Wissenschaftlerinnen teilen sich den Preis zu gleichen Teilen: Dr. Birgit Zühlsdorf, Hygiene Consultant bei PENTAX Europe GmbH, und Dr. Nora Bieber, Assistenzärztin in der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Greifswald.

Der Förderpreis, mit 15.000 Euro dotiert, wurde von der Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) und der Bode Chemie Hamburg zum 5. Mal ausgeschrieben. Anfangs europaweit, jetzt weltweit, werden durch den Semmelweis-Preis alle zwei Jahre innovative wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Händehygiene und -desinfektion, der Körperhygiene sowie der Antiseptik verliehen.

Weitere Informationen unter <http://www.dgkh.de>

### **10.5 Neue Mitglieder der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften**

Es wurden 3 Wissenschaftlerinnen und 11 Wissenschaftler gewählt.

Von Mai 2005 bis Mai 2006 wurden 14 Mitglieder in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften gewählt. Ihr gehören damit 156 Ordentliche und 49 entpflichtete Ordentliche Mitglieder, 70 Außerordentliche Mitglieder sowie ein Ehrenmitglied an, 23 Mitglieder sind Frauen. Die neuen Mitglieder wurden am 5. Mai 2006 in der Wissenschaftlichen Sitzung zum Leibniztag der Akademie vorgestellt.

Die gewählten Wissenschaftlerinnen sind:

**Erika Fischer-Lichte**, Jg. 1943, Theaterwissenschaft, Professorin am Institut für Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin, Geisteswissenschaftliche Klasse, Ordentliches Mitglied

**Gudrun Krämer**, Jg. 1953, Islamwissenschaft, Professorin für Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin, Geisteswissenschaftliche Klasse, Ordentliches Mitglied

**Ulrike Kuhlmann**, Jg. 1957, Bauwesen/Stahlbau, Holzbau und Verbundbau, Professorin für Stahlbau, Holzbau und Verbundbau der Universität Stuttgart und Leiterin des Instituts für Konstruktion und Entwurf der dortigen Fakultät Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, Technikwissenschaftliche Klasse, Ordentliches Mitglied

Weitere Informationen:



## 10.6 Schader-Preis 2006 für Gesine Schwan

Professorin Dr. Gesine Schwan erhält den Schader-Preis 2006. Der Preis ist die höchstdotierte Auszeichnung für Gesellschaftswissenschaftler in Deutschland. Er wird für besondere Verdienste um die Praxisorientierung der Gesellschaftswissenschaften verliehen. Der Preis wurde am 4. Mai bei einem Festakt in Darmstadt übergeben.

Mit dem Preis zeichnet die Schader-Stiftung Gesellschaftswissenschaftler aus, die aufgrund ihrer wissenschaftlichen Leistung und durch ihr Engagement im Dialog mit der Praxis Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Probleme geleistet haben. Das trifft für die diesjährige Preisträgerin Professorin Dr. Gesine Schwan in besonderer Weise zu.

Gesine Schwan ist Politikwissenschaftlerin und Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. Sie war bei der Wahl 2004 Kandidatin für das Amt der Bundespräsidentin und ist heute noch Koordinatorin der Bundesregierung für die deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Der Preis an Frau Schwan würdigt ihren Beitrag zur Völkerverständigung und Ost-West-Versöhnung sowie ihr Engagement als Präsidentin der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) mit ihrem 40%igen Anteil an ausländischen Studierenden. Die Politikologie-Professorin hat zahlreiche Texte zur Deutschland-, Entspannungs- und Europapolitik veröffentlicht und setzt sich für den Dialog zwischen Ost und West ein.

Frau Professorin Schwan bearbeitet das scheinbar so abstrakte Gebiet der Politischen Theorie in der Absicht, gesellschaftliche Aufklärung zu betreiben und damit auf die Willensbildung in gesellschaftlichen Problemlagen Einfluß zu gewinnen - ohne daß dabei Abstriche an wissenschaftlicher Qualität gemacht werden oder es zur einseitigen politischen Gesinnungsschriftstellerei verkäme.

Der Schader-Preis wird jährlich von der Schader-Stiftung verliehen und ist mit 15.000 EUR dotiert. Preisgericht ist das Kuratorium der Stiftung. Zu den bisherigen Preisträgern zählen unter anderem Ulrich Beck (2005), Bernd Raffelhüschen (2004), Hartmut Häußermann und Walter Siebel (2003), Fritz W. Scharpf (2002), Peter Graf Kielmansegg (2001), Meinhard Miegel (2000) und Renate Mayntz (1999).

Die Darmstädter Schader-Stiftung fördert die Gesellschaftswissenschaften und deren Dialog mit der Praxis.

Weitere Informationen:

<http://www.schader-stiftung.de>

## 10.7 Deutscher Studienpreis

Am 8. Mai 2006 verlieh die Körber-Stiftung den diesjährigen Deutschen Studienpreis. Sie vergab insgesamt 41 Preise an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Forschungsbeiträge zum Thema "Ausweg Wachstum?". Die mit jeweils 5.000 Euro dotierten ersten Preise gingen an eine junge Forscherin und fünf junge Forscher.

Elena Kikina (Meisterschülerin Kunsthochschule Berlin-Weißensee) hat für ihre Diplomarbeit "Schnittstelle" einen ersten Platz beim Deutschen Studienpreis 2006 errungen. Ausgezeichnet wurde ihre Modekollektion, mit der sie vor allem den Arbeitsaufwand und den Materialausschuss bei der industriellen Produktion deutlich minimiert. Dies erreicht sie durch Schnitte auf Grundlage einfacher geometrischer Formen. Die Kombination unterschiedlicher Techniken und Materialien und alternativer Verbindungen von Schnittstellen verleihen der Kleidung außerdem große Anpassungsfähigkeit.

Personen, die nicht älter als 30 Jahre sind und studieren, lehren oder forschen, können sich für den Deutschen Studienpreis bewerben. Gefragt sind Beiträge zu einem selbst gewählten Aspekt des gestellten Themas. Alle Fachrichtungen sind zugelassen.

Weitere Informationen:

<http://www.studienpreis.de/>  
<http://www.elena-kikina.de>



## 11. Termine

Eine ausführliche Terminübersicht erhalten Sie auf unserer Homepage unter: <http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php>

23.05.2006

Abschlussveranstaltung

**Gender Mainstreaming im Städtebau**

<http://www.difu.de/seminare/>

Veranstaltungsort: Dorint-Kongress-Hotel, Köln

25.05. - 28.05.2006

Kongress von Frauen in Naturwissenschaft und Technik - **FiNuT 2006**

**Bilanzraum: Gerechtigkeit**

<http://www.finut2006.de>

Veranstaltungsort: Fachhochschule Köln

31.05 - 02.06.2006

Fachtagung

**Diversity Management und Anti-Diskriminierung**

<http://kat-akademie.dioezese-trier.de/Berichte/diversity.pdf>

Veranstaltungsort: Trier

01.06.2006

**Genderperspektiven in Hochschule und Unternehmen**

[Link](#)

Veranstaltungsort: Senatssaal der Technischen Universität München, Arcisstr. 21 in 80333 München, I. OG

01.06 - 03.06.2006

**Qualitätssicherung von Wissenschaft im Wandel**

[Programm und Anmeldung](#)

Veranstaltungsort: WZB, Berlin

10.06. - 11.06.2006

Jahrestagung

Feste und Freie - Immer mehr Zwänge für beide?

**Strategien gegen neue Zumutungen**

<http://www.journalistinnenbund.de>

Veranstaltungsort: Bonn, Gustav-Stresemann-Institut

12.06.2006

Gastvortrag

Prof. Dr. Elisabeth Schüssler-Fiorenza:

**Monotheismus und Herrschaft - Eine kritisch-feministische Anfrage**

Veranstaltungsort: Fürstenberghaus Hörsaal F2, Domplatz 20-22, Münster, 18-20 Uhr c.t.

[femtheo@uni-muenster.de](mailto:femtheo@uni-muenster.de)

13.06. - 15.06.2006

Conference

**Hetero Factory - Challenging Normativity in School and Working life**

[http://www.ituf.liu.se/konferens/hetero\\_factory](http://www.ituf.liu.se/konferens/hetero_factory)

Veranstaltungsort: Linköping University in Norrköping, Sweden

17.06.2006

Tagung

**Als die Frauenbewegung noch Courage hatte**

Vor 30 Jahren wurde die „Berliner Frauenzeitung Courage“ gegründet

Anmeldung: [Doris.Fassbender@fes.de](mailto:Doris.Fassbender@fes.de)

Veranstaltungsort: FES Berlin, Hiroshimastraße 17, 10785 Berlin

22.06. - 24.06.2006

**1st Biennial International Women's Studies Conference**

<http://dba.ieu.edu.tr/women/>

Veranstaltungsort: Izmir University of Economics

30.06. - 21.07.2006

Seminar - IIWE 2006

**Women Engineers: Pushing for Sustainability**

The IIWE summer seminars are for students who are either currently undertaking their engineering studies or are recent graduates.

<http://www.eng.odu.edu/iiwe/prog2006.htm>

Veranstaltungsort: EPF Ecole d'Ingénieurs, Paris France

30.06. - 02.07.2006

**4. Arbeitstreffen Frauen- und Geschlechterstudien/Gender Studies**

[genderzukunft@staff.uni-marburg.de](mailto:genderzukunft@staff.uni-marburg.de)

Veranstaltungsort: Frankfurt

30.06.2006

Arbeitstagung

**"Karriere paarweise" - Konzepte zur Unterstützung von Doppelkarrierepaaren**

Email: [Anika.Steinberger@rub.de](mailto:Anika.Steinberger@rub.de)

<http://www.rub.de/frauenbuero>

03.07.2006

Conference

**Too old to.....? the experiences and perceptions of the 50+ - an exploration of gender differences and organisational beliefs**

<mailto:r.hindley@ljmu.ac.uk>

<http://www.ljmu.ac.uk/Events/index.htm>

Veranstaltungsort: Liverpool

14.07. - 15.07.2006

Workshop

**Geschlechterforschung: Innovationsprojekte in gestuften Studiengängen**

Veranstaltet wird dieser Workshop von der Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter (LNHF).

<mailto:hhauens@gwdg.de>

<mailto:edit.kirsch-auwaerter@zvw.uni-goettingen.de>

Veranstaltungsort: Universität Göttingen

15.07. - 19.07.2006

**2nd Euroscience Open Forum (ESOF2006)**

The programme of the 2nd Euroscience Open Forum (ESOF2006) is now available online at <http://www.esof2006.org>.

Participants can select from over 70 seminars, symposia and workshops taking place during July 15th-19th 2006 at the Forum am Deutschen Museum and the Deutsches Museum in Munich, Germany. Registration is possible through the official ESOF2006 website as well as on site during the conference.

Veranstaltungsort: Forum am Deutschen Museum; Deutsches Museum in Munich, Germany

23.07. - 28.07.2006

**International Conference on Engineering Education**

The Conference emphasizes the dissemination of information on state-of-the-art advances in education and research.

<http://icee2006.uprm.edu/>

Veranstaltungsort: San Juan, Puerto Rico, USA

21.08.- 01.09.2006

**2. Sommeruniversität für Ingenieurinnen**

<http://www.ingenieurinnen-sommeruni.de/>

Veranstaltungsort: Universität Bremen

21.08. - 02.09.2006

Sommeruniversität

**ditact\_women's IT summer studies**

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungsort: Salzburg

26.08. - 27.08.2006

Karrieretraining für Ärztinnen

**Das Licht nicht unter den Scheffel stellen !**

<http://www.aerztinnen-akademie.de>

Veranstaltungsort: Mintrops Stadthotel Margarethenhöhe, Essen

31.08. - 03.09.2006

Conference

**6th European Research Conference**

Call for papers

<http://www.gender2006.pl>

Veranstaltungsort: Lodz, Poland

01.09. - 02.09.2006

**"Warum Männer nicht einparken und Frauen nicht zuhören können"**

Eine Fortbildung zur Genderkompetenz

<http://www.umdenken-boell.de/>

Veranstaltungsort: Hamburg

04.09. - 15.09.2006

**Bundesweites Sommerstudium für Frauen in der Informatik**

<http://www.informatica-feminale.de>

Veranstaltungsort: Universität Bremen

13.09. - 16.09.2006

Séminaire franco-allemand de jeunes chercheurs au CIERA

**Masculin / Féminin**

Infos

<mailto:lorenzen@ciera.fr>

Veranstaltungsort: Moulin d'Andé (Normandie)

15.09. - 17.09.2006

**Karrieretraining und Coaching für leitende Ärztinnen**

<http://www.aerztinnen-akademie.de>

Veranstaltungsort: Mintrops Stadthotel Margarethenhöhe, Essen

16.09. - 17.09.2006

**Professionelle Führung in Klinik, Forschung und Praxis**

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben 2006

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de/seminars/coachingseminare.do>

Veranstaltungsort: Freiburg i. Br.

19.09. - 22.09.2006

56. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe

**Motto: "Frauen - Medizin - Kommunikation"**

<http://www.mwm-vermittlung.de/gynggeb06.html>

<http://www.dggg-kongress.de/>

Veranstaltungsort: Berlin

20.09. - 22.09.2006

Vorankündigung

**Jahrestagung der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen**

Weitere Informationen folgen!

Veranstaltungsort: Berlin

21.09. - 22.09.2006

**Die fabelhafte Welt der Ingenieurinnen - Visionen für Technologie und Arbeitswelt**

13. nationaler Kongress Frauen im Ingenieurberuf (fib) - Call for Papers.

<http://www.vdi.de/fib-kongress>

Veranstaltungsort: Bielefeld

24.09. - 26.09.2006

Internationale Tagung

**Zukunft Bologna !? Gender und Nachhaltigkeit für eine neue Hochschulkultur**

Weitere Informationen zur Tagung: [jansen-schulz@uni-lueneburg.de](mailto:jansen-schulz@uni-lueneburg.de)

Veranstaltungsort: Universität Lüneburg

25.09. - 29.09.2006

**DVPW Tagung "Staat und Gesellschaft" fähig zur Reform?**

Call for Papers

Eine Veranstaltung des Arbeitskreises Politik und Geschlecht in der DVPW/ Politics and Gender Section of the German Association for Political Science.

<mailto:ross@staff.uni-marburg.de>

Veranstaltungsort: Münster

28.09. - 30.09.2006

Konferenz

**Global Financial and Monetary Governance, the EU, and Emerging Market Economies**

Call for Papers

<http://wi-garnet.uni-muenster.de/index.php?id=196>

Veranstaltungsort: Amsterdam

09.10.- 11.10.2006

Tagung

**„Career und Gender - Was Universitäten tun und Unternehmen erwarten“**

<http://www.uni-hamburg.de/womenscc>

Veranstaltungsort: Universität Hamburg

19.10. - 20.10.2006

Konferenz

**Bürgergesellschaft - Wunsch und Wirklichkeit**

Die Arbeitsgruppe 4 trägt die Überschrift "Männliche Bürgergesellschaft". Dort sollen Gender-Fragen in Nonprofitorganisationen in der Bürger bzw. Zivilgesellschaft von Geschlechterdemokratie, Rollenverteilung und bis zu Ehrenamt zu Gender im Dritten Sektor vorgestellt und diskutiert werden. Die Frist zur Einreichung von abstracts endet am 31. Mai 2006.

<mailto:roland.roth@hs-magdeburg.de>

<mailto:Rucht@wz-berlin.de>

Veranstaltungsort: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

27. - 29.10.2006

**Bewerbungstraining zur Vorbereitung auf Berufungsverfahren an Fachhochschulen**

Das Seminar richtet sich bundesweit an Aspirantinnen auf eine FH-Professur und findet in Kooperation zwischen dem CEWS und dem Hochschullehrerbund hlb statt.

Nähere Informationen folgen!

Veranstaltungsort: Hannover

28.10.2006

Karrieretraining

**Erfolg von Anfang an: Die richtige Planung und Strategie**

Tagesseminar für Assistenzärztinnen

<http://www.aerztinnen-akademie.de>

Veranstaltungsort: Essen

02. - 03.11.2006

**Potentiale nutzen!**

**Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen**

**Gemeinsames Seminar des Deutschen Hochschulverbandes mit dem Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS)**

Das Bewerbungs- und Berufungsverfahren im Hinblick auf eine Hochschulprofessur ist für Nachwuchswissenschaftlerinnen, gerade vor der Erstberufung, eine entscheidende Schnittstelle ihrer Karriere. Neben den „hard facts“ der wissenschaftlichen Qualifikation spielen die „soft facts“ des persönlichen Auftretens eine maßgebliche Rolle für den Erfolg der Bewerbung. Die Selbstpräsentation in den Bewerbungsunterlagen, während des Bewerbungsauftritts und im Gespräch mit der Berufungskommission muß daher sorgfältig vorbereitet werden. Dazu bieten wir Ihnen die Möglichkeit in geschützter Atmosphäre und unter professioneller Leitung. In diesem zweitägigen Bewerbungstraining für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen, die vor der „heißen“ Bewerbungsphase stehen, geben professionelle Beraterinnen Hilfestellungen und praktische Tips zur Optimierung des Bewerbungsauftritts und der Bewerbungsunterlagen. Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihren Bewerbungsunterlagen sowie ein Feedback zu einer Vortragspräsentation, die auf Video aufgezeichnet wird. In einem Rollenspiel wird das nicht-öffentliche Gespräch mit der Berufungskommission praxisnah trainiert. Die Verhandlungsstrategien aus juristischer Sicht werden von einer Rechtsexpertin des Deutschen Hochschulverbandes erläutert. Eine Professorin referiert über strategische Aspekte bei Berufungsverhandlungen und Erfahrungen aus Berufungskommissionen.

<http://www.karriere-und-berufung.de/cms/index.php?id=183>

Veranstaltungsort: FFFZ Tagungshaus Düsseldorf, Kaiserswerther Str. 450, 40403 Düsseldorf

02.11. - 05.11.2006

Jahrestagung

**10. Deutsche Physikerinnentagung (DPT 2006)**

<http://www.physikerinnentagung.de>

03.11. - 04.11.2006

Tagung

**"Die halbierte Emanzipation? Fundamentalismus und Geschlecht"**

<http://www.uni-marburg.de/genderzukunft> (Link: "Veranstaltungen")

Veranstaltungsort: Philipps-Universität Marburg

08.11.- 11.11.2006

Jahrestagung

**Sportwissenschaftliche Geschlechterforschung zwischen Theorie, Politik und Praxis**

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungsort: Köln

09.11. - 11.11.2006

Tagung

**Herteronormativität und Homosexualitäten - Forschungen im Anschluss an Michael Pollak**

[Call for Papers](#)

Veranstaltungsort: Johannes Kepler Universität Linz, Österreich

10.11. - 12.11.2006

**Karrieretraining und Coaching für leitende Ärztinnen**

<http://www.aerztinnen-akademie.de>

Veranstaltungsort: Parkhotel Bad Salzig

11.11.- 12.11.2006

**Professionelle Führung in Klinik, Forschung und Praxis**

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben 2006

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de/seminars/coachingseminare.do>

Veranstaltungsort: München

16.12.2006

**Erfolg von Anfang an: Die richtige Planung und Strategie**

Tagesseminar für Assistenzärztinnen

<http://www.aerztinnen-akademie.de>

Veranstaltungsort: Frankfurt

02.02. bis 04.02.2007

**Performativität & Performance. Geschlecht in Musik, Bildender Kunst, Theater und Neuen Medien**

Kontakt: [ernst@hawk-hhg.de](mailto:ernst@hawk-hhg.de), [oster.martina@web.de](mailto:oster.martina@web.de) oder [marion.gerards@skynet.be](mailto:marion.gerards@skynet.be).

Veranstaltungsort: Hildesheim

01.06 - 02.06.2007

Call for Papers

**"diversity & inclusion: potenziale einer alternden gesellschaft"**

Gemeinsame Tagung der Sektion "Alter(n) und Gesellschaft" der DGS und der Gender Research Group, Universität Kiel

<http://www.gender.uni-kiel.de/symp.shtml>

<http://www.sektion-altern.de>

Veranstaltungsort: Universität Kiel

28.08. - 31.08.2007

## 5. Conference Gender Equality in Higher Education

Call for Papers

<http://www2.hu-berlin.de/eq-berlin2007/>

Veranstaltungsort: Humboldt-University, Berlin

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: [a.usadel@cews.uni-bonn.de](mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de)



## 12. Neuerscheinungen

### Gleichstellungspolitik

#### DJI Online Schwerpunktthema "Gleichstellung auf dem Prüfstand"

Link zum Thema 5/06:

[http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/inklunde.php?inklunde=9\\_themen/thema0605/start.htm](http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/inklunde.php?inklunde=9_themen/thema0605/start.htm)

Link zur Pressemeldung:

<http://idw-online.de/pages/de/news157545>

#### Unternehmen profitieren von Müttern in Führungspositionen

Studie von Bundesfamilienministerium und Bertelsmann Stiftung markiert Erfolgsfaktoren für Frauen, die mit Kindern Karriere machen

[Pressemitteilung](#)

#### Studie zu Karrieren in Ingenieur- und Naturwissenschaften

In dieser Broschüre werden die Ergebnisse einer Untersuchung vorgestellt, die sich mit einem für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wichtigen Berufssegment beschäftigt: mit den akademischen Berufen im Bereich von Naturwissenschaft und Technik. Ziel der Untersuchung war es, die berufliche Situation der in diesem Bereich tätigen Akademikerinnen und Akademiker zu erfassen und unter dem Gesichtspunkt der Chancengleichheit von Männern und Frauen zu analysieren. Auf der Grundlage dieser Analyse sollten schließlich auch Ansatzpunkte für die Herstellung von Chancengleichheit im Beruf aufgezeigt werden.

Studie: [http://www.bmbf.de/pub/arbeitswelt\\_in\\_bewegung.pdf](http://www.bmbf.de/pub/arbeitswelt_in_bewegung.pdf)

#### The Gender, Institutions, and Development Data Base (GID)

represents a new tool for researchers and policy makers to determine and analyse obstacles to women's economic development. Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD). May 2006.

[http://www.oecd.org/document/17/0,2340,en\\_2649\\_201185\\_36225815\\_1\\_1\\_1\\_1,00.html](http://www.oecd.org/document/17/0,2340,en_2649_201185_36225815_1_1_1_1,00.html)

#### Fachfrau? Fachmann?

Wie gehen Führungsverantwortliche mit den Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Männern und Frauen im Berufsalltag um? Download von praxisnahen Tipps für eine hohe Unternehmenseffizienz, eine gestärkte Innovationsfähigkeit und für motivierte Mitarbeitende.

<http://www.silviasilvio.ch/de/overview-de.htm>

#### IT-Wissensspiel CyberNixe

Die erste Auflage der CyberNixe wird von verschiedenen bundesweit kooperierenden Frauen- und Mädchenorganisationen, regionalen Unternehmen und Bildungseinrichtungen mitgetragen und wurde pünktlich zum Girls' Day deutschlandweit verteilt.

Bezugsadresse: <http://www.netzwerk-fit.de>

#### Newsletter für Gleichstellungsbeauftragte

Das Center für Informations- und Wissenmanagement (CIWM) der Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter (LNHF) hat eine Zusammenstellung von Newslettern veröffentlicht, die kostenlos und elektronisch über die deutsche Hochschulpolitik berichten.

<http://lnhf.gwdg.de/ciwm/ciwm-info/ciwm-info.htm>

Lichtenecker, Ruperta; Salmhofer, Gudrun (Hrsg.):

#### Gender-Budgeting: Theorie und Praxis im internationalen Vergleich

Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung 4

Innsbruck, Wien, Bozen: Studien-Verlag, 2006

**Beiträge des Fachforums "Gender Mainstreaming in der Qualitätsentwicklung Technischer Universitäten"** am 06. und 07. April 2006 an der TU Berlin

Download:

<http://www.e-quality.femtec-konferenz.de>

#### Relaunching of the "Gender, Science and Technology Gateway"

The Gateway is a portal to resources, organisations and programming around the gender dimensions of science and technology for social development and policy.

<http://GAB.wigsat.org>

<http://GSTGateway.wigsat.org>

### **Resource bank for gender mainstreaming**

The Committee for Mainstreaming - Women in Science in Norway has developed a Resource bank for gender mainstreaming. It aims to be a tool for gender equality work in the academic sector. It includes statistics, literature, list of measures and best practises.

<http://kvinneriforskning.no/english/>

### **Hochschulen**

#### **Dokumentation der Jubiläums-LaKof**

Die Dokumentation der Jubiläums-LaKof "Fantasie und Beharrlichkeit" - 15 Jahre Landeskonferenz und 5 Jahre LGG am 18./19.11.2004 an der Universität Dortmund ist online.

Download:

[http://www.lakofnrw.fh-koeln.de/download/Dokumentation\\_FeierLaKof\\_November2004.pdf](http://www.lakofnrw.fh-koeln.de/download/Dokumentation_FeierLaKof_November2004.pdf)

Ulmi, Marianne; Maurer, Elisabeth:

#### **"Geschlechterdifferenz und Nachwuchsförderung in der Wissenschaft",**

Studie 3 im Rahmen des SOWI-Disslabors

In der dritten Studie im Rahmen des SOWI-Disslabors fragt die UniFrauenstelle Zürich nach der aktuellen theoretischen Fundierung von praktischer Gleichstellungsarbeit an Hochschulen. Die Publikation will einen komprimierten Einblick geben in den Erkenntnis- und Erklärungsstand zur bestehenden Ungleichheit der Geschlechter im Wissenschaftssystem und die daraus resultierende Mehrdimensionalität von heutigen Gleichstellungsmassnahmen fokussieren.

Link zum Herunterladen und Bestellen:

<http://www.frauenstelle.unizh.ch/publikationen/dokus/sowi.html>

### **Forschungseinrichtungen**

Bührer, Susanne; Schraudner, Martina:

#### **Wie können Gender-Aspekte in Forschungsvorhaben erkannt und bewertet werden?**

Reihe. Discovergender

Fraunhofer IRB Verlag 2006

ISBN: 3-8167-7003-7

#### **Vorträge des Fachforums "Das Potenzial von Gender für die Forschung" (21. Februar 2006, München)**

Download:

<http://www.fraunhofer.de/discover-gender>

### **Europa und Internationales**

Klein, Uta:

#### **Gleichstellungspolitik in der EU**

Reihe uni studien politik 2006

3-89974256-7

#### **She Figures 2006**

#### **Nachschlagewerk mit umfassendem Überblick über die Beteiligung von Frauen an der Wissenschaft.**

[http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/she\\_figures\\_2006\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/she_figures_2006_en.pdf)

Weitere Informationen unter der Rubrik 5, "Europa und Internationales" dieses Newsletters.

### **Frauen- und Geschlechterforschung**

Kurz-Scherf, Ingrid; Dzewas, Imke; Lieb, Anja; Reusch, Marie (Hg.):

#### **Reader Feministische Politik&Wissenschaft**

Positionen, Perspektiven, Anregungen aus Geschichte und Gegenwart

(Reihe Geschlecht zwischen Vergangenheit und Zukunft des Zentrums für Gender Studies und Feministische Zukunftsforschung der Philipps-Universität Marburg, Bd. 1)

ISBN 3-89741-188-1

#### **Zeitschrift Women and Environments - Call for Papers**

Women and Environments International Magazine is looking for submissions for its upcoming issue on climate change.

This issue will contribute to meetings and discussions of the UN Commission on Sustainable Development and UN Framework Convention on Climate Change in 2006 and 2007. Please send submissions that analyze climate change from diverse perspectives of gender, sexual identity, race, class, ability, age, socio-cultural and regional differences among others. Call for Papers <http://ffu.ch/d/index.htm>

<http://www.weimag.com>

Deadlines:

Abstracts or indications of interest by June 15, 2006

Final Manuscripts by Aug 30th, 2006

### **Frauen in der industriellen Forschung**

European Commission (Ed.):

### **Women in Science and Technology - The Business Perspective**

#### **WIST-Report**

[http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/wist\\_report\\_final\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/wist_report_final_en.pdf)

Weitere Informationen unter der Rubrik 7, "Frauen in der industriellen Forschung" dieses Newsletters.

### **Role Models - Europäische Expertinnen in der industriellen Forschung**

Die Broschüre kann über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, Grillparzerstraße 7, 1010 Wien bezogen werden.

[manuela.schein@ffg.at](mailto:manuela.schein@ffg.at)

<http://www.ffg.at>

Weitere Informationen unter der Rubrik 7, "Frauen in der industriellen Forschung" dieses Newsletters.

### **Sonstiges**

#### **Frauen in Deutschland 2006**

In welchen Altersgruppen sind Frauen in der Bevölkerung Deutschlands unter- bzw. überrepräsentiert? Wie entwickelt sich die Lebenserwartung der Frauen in den nächsten Jahrzehnten? Welche Berufe oder Studienfächer werden von Frauen bevorzugt gewählt? Teilzeitarbeit - wirklich reine Frauensache? Wie stellt sich ihre finanzielle Situation dar? Wie gestalten sie ihre Teilnahme am öffentlichen Leben? Das sind einige Aspekte aus dem breiten Themenspektrum des aktualisierten Bandes, der zu einem umfassenden Bild der aktuellen Lebensumstände von Frauen in unserer Gesellschaft beitragen will.

[http://www.destatis.de/allg/d/veroe/d\\_blickpktfrauen.htm](http://www.destatis.de/allg/d/veroe/d_blickpktfrauen.htm)

#### **7. Familienbericht vorgelegt**

Der 7. Familienbericht "Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit" untersucht die Situation von Familien im Lebensverlauf. Betrachtet werden der Wandel und die Stabilität von Familien sowie Veränderungen im Bereich Arbeit, Bildung und Wirtschaft. Siebter Familienbericht:

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Forschungsnetz/forschungsberichte,did=75114.html>

Stellungnahme der Bundesregierung zum Siebten Familienbericht

#### **Berufsbildungsbericht 2006 vorgelegt**

[http://www.bmbf.de/pub/bbb\\_2006.pdf](http://www.bmbf.de/pub/bbb_2006.pdf)

#### **European Mothers in Science**

An interdisciplinary network for all female academics who want to pursue both scientific interests and have children.

Please register for future information:

<http://www.mothersinscience.org/>

#### **Website [www.kompetenz.de](http://www.kompetenz.de) seit Anfang April in neuem Design**

Das Internetangebot des Vereins präsentiert sich in einer völlig neuer Gestaltungslinie mit übersichtlicher Menüstruktur.

<http://www.kompetenz.de>



### **13. Impressum**

Redaktion: I. Beuter, J. Dalhoff, A. Löther, A. Usadel

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter;

bitte schicken Sie diese an: [a.usadel@cews.uni-bonn.de](mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de)

#### **Zitierhinweis:**

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite <http://www.cews.org>.) Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.